

(1) Begriffliche Vorklärungen: Internationalität/Wissenschaftstransfer	
(2) Materialgrundlage: Aufsatzdatenbank	
(3) Empirische Säule Praxis internationaler Wissenschaftsbeziehungen zwischen 1933 und 1945 3.1 Quantitative Auswertung der Nachrichtenblätter 3.2 Analyse ausgewählter philosophischer u. philologischer Zeitschriften 3.3 Visualisierung/Netzwerkanalyse	(4) Theoretische Säule Die ‚radikal mit der Tradition brechende Wissenschaftsauffassung‘. Zur Rekonstruktion der Wissenschaftsauffassung des Nationalsozialismus
(5) Fallstudien/Einzelstudien zum Verhältnis von Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Austauschs	
5.1. Zur Internationalität spezifischer Disziplinen und Subdisziplinen: Philosophie, Hermeneutik, Ästhetik	
5.1.1 Die ‚Deutsche Linie des Denkens und Fühlens‘	
5.1.2 Zwischenvölkisches Verstehen	
5.1.3 Universalität der Künste und Literaturen in den ästhetischen Diskussionen zwischen 1933 und 1945	
5.2. Veranstaltungen internationalen Charakters: Weltkongresse	
5.2.1 Philosophie-Kongress in Prag 1934 und Paris 1937	
5.2.2 Ästhetik-Kongress in Paris 1937	
5.2.3 „Welttreffen“ der Germanisten“	
5.3. Internationale Themenkomplexe, Akteure und Netzwerke	
(6) Vergleichsstudien:	
6.1 Logischer Empirismus	
6.2 Neukantianismus	
6.3 Phänomenologie und Ontologie	
Tagung in der Villa Vigoni, Sept. 2014: Die akademische ‚Achse Berlin-Rom‘? (veranstaltet mit Simone de Angelis)	
Workshop I am Ende des ersten Projektjahrs: Zur ‚Internationalität‘ philosophischer und philologischer Zeitschriftenprofile zwischen 1933 und 1945	
Workshop II am Ende des zweiten Projektjahrs: Wissenschaftliche Internationalität und Bilateralität zwischen 1933 und 1945 – Länder, Regionen, Räume	

Schaubild 1: Projektarchitektur „...wir sagen ab der internationalen Gelehrtenrepublik“? – Internationale akademische Beziehungen Deutschlands von 1933 bis 1945